

Cgm 5730

St. Klara-Buch · Franziskuslegende

München, Königliches Reichsarchiv (heute Bayerisches Hauptstaatsarchiv) München, Klarissenkloster St. Jacob am Anger Pergament 18 x 14 I + 248 Bl. Bairisches Sprachgebiet 1487, 1490

Neue Zählung 1-246; unbeschrieben: 245^v-246^v. Lagen: 1 (Vorsatz) + 24V²³⁸ (Zählung: ... 60, 60a ...; ... 76, 76a ...; ... 137, 137a ...; ... 210, 212 ...)+ (III+2)²⁴⁶; vereinzelt Wortreklamanten ganz oder z.T. am Lagende erhalten; Bl. 199-202 Lagenfoliierung; eingeklebte Schaltblättchen aus Papier, 16./17. Jh. Schriftraum 12,5-13,5 x 8,3-9,5, (Bl. 237^v-245^v) ca. 14,5-15,5 x 11,5-12,5. Einspaltig. 20-21 Zeilen, (Bl. 237^v-245^v) 21-24 Zeilen. Kanzleibastarda von zwei Händen: H¹ 1^r-118^v, Johannes Franck von Würzburg 1487 (118^v, datiert: 92^v); H² 119^f-237^r, 1490; Korrekturen im Text von einer kaum jüngeren Hand und Randnotizen von jüngerer Hand, besonders im Bereich der 2. Hand; daneben auch Korrekturen und Randbemerkungen von späteren Händen (16./17. Jh.); 237^v-245^r Nachtrag 2. Hälfte 16. Jh. (?); lose eingelegtes Papierdoppelblatt von 1728, Mariengebete. Rubriziert bis 237^r; 1^r 4zeilige rote Lombarde mit einfachem Fleuronné in schwarzer Tinte; 75^r am Textbeginn 5zeilige rote Lombarde, ornamental gespalten u.ä.; sonst 2-3zeilige rote Lombarden mit Perlung u.ä.; 237^v Überschrift und Textbeginn in rosafarbener Tinte, sonst bis zum Ende keine Rubrizierung.

Zeitgenössischer Einband, wahrscheinlich aus einer in München tätigen Werkstatt (EBDB w 002519): Holzdeckel, mit braunem Leder überzogen; Streicheisenlinien und Einzelstempel (Knospenstaude, Knospe oben abgerundet; Rautengerank EBDB s 020693); vgl. auch Wasserzeichen auf dem Spiegel vorne: Schwert mit Krone, vgl. PICCARD-ONLINE 123166, München 1490 (Wasserzeichen nicht ganz vorhanden, deswegen kein sicherer Nachweis möglich). Zwei Langriemenschnitten, bei Restaurierung 1962 ergänzt. Buchrücken erneuert. Schnitt gelb gefärbt. Beide Spiegel Papier. 3 Blattweiser aus Pergament, auf einem davon Reste einer Illumination (?); 73^r Pergamentdreieck, nur einzelne Buchstaben in roter Tinte, Textura, 14. Jh. (?). Grünes Seidenbändchen mit Quaste als Lesezeichen, wohl 17. Jh.

Herkunft: unbekannt; der Schreibsprache nach auf bairischem Gebiet entstanden, wobei die Schreibsprache von H¹ nordbairisch (ostfränkisch), von H² mittelbairisch ist. H¹, Johannes Franck aus Würzburg, hat das St. Klara-Buch 1487 geschrieben (s.u. Bl. 92^v und 119^v), H² schrieb seinen Teil im Jahre 1490 (s.u. 237^r). Hs. spätestens Ende des 15. Jh. in München (s. Einband). Im Vorderdeckel Signatur (?): C + (### Zeichen: Kreuz, umpunktet). Die vier eingeklebten Schaltzettel, die sich alle im Bereich der Klaralegende befinden (zw. Bl. 36 und 37, 58 und 59, 72 und 73, 74 und 75), enthalten neben Hinweisen auf den Inhalt vor allem Anweisungen für die Verwendung der Legende für Lesungen. Dabei wird auch die Funktion der Blattweiser erläutert. Auf dem Buchrücken unbekanntes Signaturschild, 17. Jh.: *II. Schbl. A.X. N° 2* (Lesung nicht ganz sicher, da abgeschabt); am oberen rechten Rand des Schildes von neuer Hand mit Bleistift: *Anger*. Außerdem Schild des Reichsarchivs, darauf u.a. in roter Farbe die Auslieferungsnummer 545 (stark abgerieben). Unter dieser Nummer ist die Hs. in der handschriftlichen Auslieferungsliste des Reichsarchivs verzeichnet. Hier ist auch vermerkt, dass die Hs. im Archiv unter den aus dem Angerkloster kommenden Archivalien mit der Signatur K L N. 5 eingeordnet war. Dorthin war die Hs. im Zuge der Säkularisation zunächst gelangt. Aufgrund des Erlasses vom Jahre 1874 wurde die Hs. an die Königlich Bayerische Hof- und Staatsbibliothek ausgeliefert. Vgl. auch das in die Hs. eingelegte Kärtchen: *Im Repertorium der Archivalien des Angerklosters (Bayerisches Hauptstaatsarchiv) finde ich: K L N° 5: Ein Pergamentkodex mit 245 Seiten, das Leben und die Verehrung der hl. Clara – seit 1880 in der Staatsbibliothek sub N° 545. M. Tr. Schindlbeck. 12.12.1922* (vgl. auch M. Traugott SCHINDLBECK, St. Jacob am Anger in München. Frühgeschichte von Kirche und Kloster, in: Deutsche illustrierte Rundschau München, Oktober 1926, S. 1-6). Vermerk über die Auslieferung des Reichsarchivs auch im handschriftlichen Repertorium.

Schreibsprache: H¹ nordbairisch (ostfränkisch); H² mittelbairisch.

Lit: Kurt RUH, Bonaventura deutsch, Bern 1956, S. 245; Herrad (Sr. Mechthild) WEILER, St. Clara-Vita. Textkritische Edition und Wortschatzuntersuchung. Diss. Innsbruck 1972 (Typoskript), S. 55-57; Hedwig HEGER, in: 800 Jahre Franz von Assisi. Ausstellungskatalog Krems 1982, S. 709f., Nr. 17.03 (diese Hs. ausgestellt); SEPP/WAGNER/KELLNER, S. 357.- S.a. Ingrid GUHL und Martin NICKEL, Handschriftenbeschreibungen zu Cod.germ.5730, Bayerische Staatsbibliothek München. Seminararbeit: Übungen zur germanistischen

Handschriftenkunde (Dozenten: Hans Fromm und Hugo Kuhn). Ludwig-Maximilians-Universität München WS 1963/1964 (Handschriftenarchiv, ungedruckte Monographien).

1. 1^r-118^v **St. Klara-Buch**

a. 1^r-82^r LEGENDE DER HL. CLARA DES THOMAS VON CELANO, NÜRNBERGER ÜBERSETZUNG

(1^r-3^r Einleitender Papstbrief) >Das ist der brieffe der dem pabst war gesandt über die legend der heilligenn jungkfrauen sandt Claren< So das alter der werlt sich nøygen wardt als die veraltenden leüte, do wardt tunckeln das gesichte Cristenliches gelaübenns (s ergänzt) ... (3^r Legende) >Hie hebet sich an das leben der allerheiligsten jungkfrauen sant Claren vnd zu dem ersten von jr selgen gepurt< Es was ein frawe, von der man sich wol wundern mag, die hÿes Clara an dem namen ... (75^r Kanonisationsbulle Alexanders IV. von 1255) >Das ist der prieff den der pabst Allexander sandt jnn die Cristenheitt ...< Allexander der pabst ein dyner der dynerr gottes ... (75^v) Diese jungkfraw sant Clara ist gar clar mit claren lauttern wergkenn ... – jren hochzitlichen tag, als sie von diser werlt zu den himlischen frewden fure, begeet man an dem drittenn tagen nach sandt Laurentzenn tag etc. >Hye hat sand Claren puch ein end / Czu got so reck wir vnser hende ... – So hilffe zum himell vns jn ewigkeit / Das vns daz widerfar hilf vns sant Clar<.

Ed.: WEILER, a.a.O., S. 73-259 (Hs. M 1).- Vgl. Kurt RUH, in: ²VL 4, Sp. 1175-1178, bes. Sp. 1176 (IIIa); DERS., ebd., Sp. 1183f. (Hs. erwähnt); Werner WILLIAMS-KRAPP, Die deutschen und niederländischen Legendare des Mittelalters (Texte und Textgeschichte 20), Tübingen 1986, S. 427 (Nr. 7); Ulrike BODEMANN, Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters, Bd. 6, Lieferung 3/4: Heiligenleben, München 2005, S. 274.

b. 82^v-92^v DEUTSCHE VERSÜBERSETZUNG VON ‚GAUDE CLARA‘

Frew dich Clara geweisagt schon / vonn den himlischenn dōn ... – das wir got nÿssen vnd vinden / Mit seinen erwelten kinden / Das geschehe allen den / Die da frolich sprechen amen. >Auch heillige sant Clar / Den schreyber vor vbel bewar ... – der diße hystorien geschriben hat / Jn dem M CCCC LXXXVII jaren gar / trewlich volendett hatt amen<.

Ed.: Walter W. SETON (Hrsg.), A German Metrical Version of the Legend of S. Clare, in: Archivum Franciscanum Historicum 11 (1918), S. 384-398; Livarius OLIGER (Hrsg.), Die Legende der hl. Klara von Assisi in mittelhochdeutschen Versen, in: Franziskanische Studien 7 (1920), S. 184-189.- Vgl. HEGER, a.a.O.; Kurt RUH, in: ²VL 4, Sp. 1177f.

c. 93^r-103^r VITA DER AGNES VON ASSISI

>Hie hebet sich an das lebenn der heiligen jungkfrawen sant Agnesen swesteren sandt Claren also< Do die heillige jungkfraw sant Agnes, sant Claren swester, dreyczehen jar alt was ... – das sie durch ettliche ware zeichen von der hilffe der seiligen sant Agnesen wurde von jrer plintheitt erlöset. Also endt sichz.

Ed.: Kurt RUH, Franziskanisches Schrifttum im deutschen Mittelalter, Bd. I: Texte, München 1965 (MTU 11), S. 66-68 (Text bis 96^r ohne Mirakel; Hs. benutzt).- Vgl. DERS., in: ²VL 1, Sp. 82; DERS., in: ²VL 4, Sp. 1183; WILLIAMS-KRAPP, a.a.O., S. 387.

d. 103^r-117^v 4 BRIEFE CLARAS AN AGNES VON BÖHMEN, DT.

>Hernach volgen brieffe die sant die seilig sand Clara der edelen hochgeboren konigin der heiligen jungkfrawenn Agnesen des edelen konigs tochter von Peheim die da was zu Brach jn eynem Cluster sandt Claren ordens. Do sandt Clar dannoch lebt czu manen zu leren vnd zu stercken diese vrogenante jungkfrawen sant Agnesen an dem dinst gottes vnd an strengkeit des ordens vnd auch zu eynem vrkunde geistlicher liebe, die sie zu jr hett, darumb sant jr sant Clar diese brieffe, wie hernach volgt< Der ersamen vnnd allerheiligsten jungkfrawenn frawen

(am Rande nachgetragen) *Agnesen, der tochter des aller durchleuchtigsten vnd edelstenn konigs zu Peheim, Clara ein vnwirdige dýnerin Jhesu Cristi ... entpfilhet sich selben jn allweyße mit geistlicher wirdigkeit ... Ich hab gehöret den lewmundt ewrs aller heiligstenn wandels ... – (107^r) nýssen die göttlichen anschawung. Nun seyðt gesegent vnd wolmügenndt jn vnserm liebenn herren Jhesu Cristo vnd pittet got für mich arme dýnerin Cristi.- (107^v 2. Brief) Der tochter des konigs allerr konig der dinerin (ausgebessert) des herren aller herren ... Agnesen entpewt Clara ... jren grus vnd wünscht jr zu allen zeitten zu leben jnn der obersten armute. Ich danck dem geber aller gnaden ... – (110^f) die er mit seiner genade an dir worckt. Entphilhe vns auch vleyssig deinen swesteren.- (110^f 3. Brief) Irr aller erwirdigstenn frawen jn vnserem herren Cristo vnd auch der liben vor allen todtlichen menschen swester Agnesen ... enpewte die aller diemütigiste Clara ... die frewde des grusses ... vnd wünscht jr das peste das man begeren mage. Vonn deiner gesuntheit vnd vonn deinem heiligen wesen vnd vonn deinem gelucke ... – als ich mir selberr wünsche wol zu mogen. Entpfil mich vnd alle mein swestere deynenn aller heiligsten swestern̄.- (114^r 4. Brief) >Ein ander brief< Ire halben sele vnd der sunderlichen almareyen, der hertenlichenn lieben, der edelen konigin, der gemaheln des himlischen lembleins des ewigenn (114^v) conigs frawen Agnesen ... enpewt Clara ... jren grus vnd wünscht jr, das sie singen müß ein newes gesang ... – (117^v) Die die diese brieff pringen, enpfilhe jch deiner liebe als vil ich mag an disen gegenwärtigen briffen.*

Ed.: Walter W. SETON, Some New Sources for the Life of Blessed Agnes of Bohemia, Including a Fourteenth Century Latin Version and a Fifteenth Century German Version (Publications of the British Society of Franciscan Studies VII), London u. New York 1915, S. 151-164.- Vgl. Kurt RUH, in: ²VL 1, Sp. 82-84; DERS., in: ²VL 4, Sp. 1183.

e. 117^v-118^v SEGEN DER HL. KLARA

In dem namen des vater vnd des sones vnd des heiligen geistes amen. Vnser herre gesegen dich ... vnd gebe dir seinen friede, mein liebe swester vnd mein tochter Agnes. >Der letzet segent< (118^r) Ich Clara ein dirn vnser herrn, ein pflantz vnser aller seiligisten vater sant Franciscen, dein swester vnd muter ... ich bitt vnsern herren Jhesum Cristum durch sein parmhertzikaitt ... das der himelisch vater dir gebe seinen aller heiligsten segen ... – vnd muß dir got geben, das du alle zeitt seyst mit jm lenn. Amenn. >Johannes Franck von Wirtzpurck jm LXXXVII<.- Die Rubrik ist erst nach den einleitenden Segensworten eingefügt, die direkt an den vierten Brief anschließen.

Ed.: SETON, a.a.O., S. 164f.- Vgl. Kurt RUH, in: ²VL 4, Sp. 1174 (Hinweis auf weitere Editionen und Lit.).

Zum St. Klara-Buch insgesamt s. Kurt RUH, in: ²VL 4, Sp. 1183f. (Hs. genannt Sp. 1184); DERS., Das. St. Klara-Buch, in: Wissenschaft und Weisheit 46 (1983), S. 192-206, Hs. erwähnt S. 194 und 195.

2. 119^r-237^r **Bonaventura: Legenda maior S. Francisci (oberdeutsche Übertragung)**

Die genad gottes ist erschinen bey disen jungsten zeiten an seinem knecht Francisco, allen diemüetigen poten vnd mynern der heiligen armüet, die von gottes genaden vnd von sand Franciscen pildung lernent ... (119^v Capitulatio) Das puech will ich tayllen in sechtzehn stück ... (120^v Cap. 1) >Hie hebt sich an sand Franciscen leben ... Das erst capitel< Es was ein man in der stat zu Assis, der was Franciscus genaant (!) ... – vnd fürst si durch dise wüste der werlt jn daz himlisch vater land. Dez helf vns der ware laiter vnd behalter, der gekreuczigt got Jhesus Cristus, durch die wirdigkait seines knechtes sant Franciscen zu lob vnd zu eren der heiligen drifaltigkait vnd des ainigen gottes, der do lebt vnd reichset ymer (an endt einkorrigiert). Amen. >Hie enndet sich die legend des heyligen sant Franciscen. Anno etc. 1490 jare<.

Edition von Kap. 1 der oberdeutschen Übertragung (= Hs. 120^v-124^v): RUH (1965), a.a.O., S. 20-26; Ed. der Alemannischen Übertragung: David BRETT-EVANS (Hrsg.), Bonaventuras Legenda sancti Francisci in der Übersetzung der Sibilla von Bondorf (Texte des späten Mittelalters 12), Berlin 1960, S. 39-182.- Vgl. RUH (1956), a.a.O., S. 245; DERS., in: ²VL 1, Sp. 943.

3. 237^v-245^r **Die hl. Klara und andere weibliche Heilige des Ordens und Ordensfrauen aus königlichem und kaiserlichem Haus** (Nachtrag 17. Jh.)

>Von vnser allerheiligesten mutter vnd junckhfrau sant Clara< Dise allerheiligeste junckhfrau sant Clara ist die erste anheberin diß heilligen vnd wierdigen orden, des sy hat genomen ain vnderweisung ... – dieweil sy lieber von Christi wögen sterben alß ohne gott löben wöllen.S. (?).

Vgl. RUH (1956), a.a.O., S. 245.

Eingelegtes Doppelblatt, geschrieben am 6. März 1728 von einer Maria; Bittgebet an Maria: *O Maria, Mütter meines Erlösers, von Gott yber alle pure (?) Creaturen geliebet, geehret vnd erhöchet ... – thúe zu mehrerer becröfftigung alles dessen, waß alhier geschriben vnnd anoch (!) in meines herzen verborgen ist, meines namens mit aigenen blüot vnderzaichnen. Maria, eine grosse Sünderin vnd Sclavin der jungfräulichen Mütter Maria. Anno 1728 den 6ten Martij.*